



Standard

Finanzinformationen

- Einfach einen Tick besser -
Deutsche Bibliothek: ISSN 1862-5428

5. Jahrgang – Ausgabe 2 (15.01.2010)
Erscheinungsweise: wöchentlich Freitag/Samstag

Inhalt

Inhalt.....	1
Info Kicker: Ausverkauf beruht nur auf Gewinnmitnahmen	2
02. So tickt die Börse: Hintergründe des Ausverkaufs	3
Sentimentdaten	5
03. Ausblick: Drei Aktien mit ungerechtfertigt niedrigem Kurs.....	5
04. Kolummenticker: Conergy, Freenet, Dialog Semiconductor.....	6
Conergy zappelt noch ein wenig länger	6
Gigantische Aktienumplatzierung drückt freenet-Aktienkurs.....	7
Dialog Semiconductor mit starkem Wachstum: Spezialisten sind gefragt.....	9
05. Leserfrage: Anleihen der Dubai Holding Commercial	10
06. Beobachtete Werte.....	11
07. DISCLAIMER / HAFTUNGSAUSSCHLUSS UND RISIKOHINWEISE	11
08. AN-/ABMELDUNG Heibel-Ticker	12

Info Kicker: Ausverkauf beruht nur auf Gewinnmitnahmen

Liebe Börsenfreunde,

nein, der schwache Start ins Jahr 2010 vom DAX ist kein Grund zur Sorge. Wenn Sie sich die anderen Weltbörsen anschauen, dann werden Sie das schnell auf die EU-Probleme mit Griechenland zurückführen können. Und der Ausverkauf, der heute weltweit stattfand, ist nach heftigen Kursgewinnen außerhalb der EU an den Weltbörsen nichts weiter als Gewinnmitnahmen. Näheres dazu im Kapitel 02.

Zeit, aktiv zu werden. Ich habe heute gleich drei Kaufempfehlungen für Sie ausgearbeitet. Ich sehe den heutigen Ausverkauf als eine Gelegenheit, gute Aktien zu Discount-Preisen einzusammeln. Ich würde dies am Montag früh tun. Welche Aktien ich favorisiere lesen Sie im Kapitel 03 – Ausblick.

Im Kolummenticker habe ich aktuelle Meldungen zu Conergy, Freenet und Dialog Semiconductor kommentiert. Conergy ist wieder einmal einer Einigung mit MEMC nahe und das wird gefeiert wie die Rettung des Unternehmens, dabei ist eine Einigung die Voraussetzung dafür, dass man sich über eine Rettung überhaupt Gedanken machen kann. Von einer Rettung ist das Unternehmen noch weit entfernt, viel zu viele Schulden werden innerhalb der nächsten Monate fällig. Der Freenetkurs ist in den nächsten Wochen gedeckelt, es findet eine heftige Aktienumplatzierung statt. Und Dialog Semiconductor ist ein super Unternehmen, das jedoch leider schon super hoch bewertet ist.

Die Leserfrage beschäftigt sich mit Dubai-Anleihen. Ich bin weder Experte für Anleihen, noch kenne ich Dubai besonders gut. Aber ein Blick in die Anleihenbedingungen zeigt mir, dass die emittierende Gesellschaft auf den Cayman Islands sitzt und bei allem Wohlwollen: Lassen Sie die Finger von solchen Spekulationen.

In unserer Beobachtungsliste haben wir kräftig umgestellt. Ich habe dort heute insbesondere zu Apple und Google, zu den Problemen Goo-

gles mit China und den Chancen des Google Smartphones Nexus One gegenüber dem Apple iPhone Stellung bezogen. Dies und weitere Kommentare zu aktuellen Entwicklungen unserer Positionen finden Sie im Kapitel 06.

Bin ich eigentlich der Einzige, der die Mosaiksteine zusammen fügt:

Zunächst beschwert sich Google über Hacker-Attacken von China, die auf ihre Suchlogik zielten. Es ist aber doch bekannt, das China alles klagt, was nicht niet- und nagelfest ist. Wie konnte das zugelassen werden?

Nun, kurze Zeit später gibt Microsoft eine Sicherheitslücke im Internet Explorer bekannt. Das gehört zum Tagesgeschäft doch diesmal steht in der Meldung von Microsoft, dass diese Lücke in China zum Ausspionieren von Google genutzt wurde.

Nun warnt hier in Deutschland unser Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik vor der Nutzung des Internet Explorers, da dieses Sicherheitsloch eben so einfach nicht behoben werden kann (https://www.bsi.bund.de/cln_183/ContentBSI/pres-se/Pressemitteilungen/Sicherheitsluecke_IE_1_50110.html).

Wenn ich mir nun noch vor Augen führe, dass Google inzwischen einer der Hauptkonkurrenten von Microsoft ist, dann kommen mir da jede Menge Ideen für einen spannenden Spionageroman...

Ich wünsche eine anregende Lektüre,

take share, Ihr
Börsenschreiber

Stephan Heibel

Chefredakteur und
Herausgeber des
Heibel-Ticker

P.S.: Lassen Sie mich Ihre Meinung, Kritik oder Verbesserungsvorschläge wissen (selbst Lob ist willkommen ;-)) und schreiben Sie mir an leserbrief@heibel-ticker.de.

02. So tickt die Börse: Hintergründe des Ausverkaufs

Nein, die Börse ist keine Einbahnstraße und nach heftigen Kursgewinnen in den ersten Tagen des neuen Jahres gab es diese Woche eine Verschnaufpause. So auch heute übrigens, nachdem Intel und J.P. Morgan gute Quartalszahlen gemeldet haben.

Intel verdiente 40 Cent je Aktie, im Quartal vor einem Jahr waren es noch 4 Cent. Und J.P. Morgan verdiente 61 Cent je Aktie, nach 6 Cent vor einem Jahr. Ich weiß nicht, wer da noch von einer Krise sprechen möchte. Ich nicht.

Dennoch erleben wir heute einen Ausverkauf an den Börsen. In meinen Augen handelt es sich um Gewinnmitnahmen und sodann um einige in Panik geratende, schlecht informierte Anleger.

Schlecht informierte Anleger lasen zu Intel, dass der Zenit des Chip-Zyklus durchschritten sei und damit keine weitere Verbesserung mehr in Aussicht stehe. Und bezüglich J.P. Morgan las man, dass die Abschreibungen auf Immobilienkredite höher waren als erwartet. Während das erste (Zenit) einfach falsch ist, wird beim zweiten (Kreditabschreibungen) verkannt, dass diese Abschreibungen schon lange erwartet sind. Immerhin hat J.P. Morgan abzüglich der Abschreibungen noch immer 3,3 Mrd. USD verdient.

In den USA ist der Dow Jones seit Jahresbeginn kontinuierlich angestiegen. Es gab bislang nur einen Tag, an dem er mit einem Minus schloss. Dort ist eine Korrektur überfällig. Bei uns in Deutschland wächst langsam die Sorge über den Zustand unserer Währung: Griechenland wurde die Hilfe seitens der EZB versagt (zum Glück!) und plötzlich ist eine Euro-Anleihe nicht mehr eine Euro-Anleihe. Plötzlich ist die Rückzahlung einer Euro-Anleihe aus Griechenland wesentlich ungewisser als die einer aus Deutschland und die griechische Regierung muss bis zu 3% p.a. mehr für ihre Schulden zahlen als Deutschland. Dabei war der Euro doch dazu gedacht, EU-weit eine einheitliche Fiskaldisziplin herbeizuführen.

Nun, das ist wohl misslungen und auch wenn Deutschland noch immer als Musterknabe da steht, so ist doch das Ansehen des Euros angekratzt und der US-Dollar steigt.

Heute hat die Regierung Pläne veröffentlicht, schon ab April die Solarförderung um 17% mehr zu kürzen, als im EEG festgeschrieben. Die Solartitel sind eingebrochen, teilweise notieren die Solaraktien mit zweistelligen Verlusten im Minus. Im Heibel-Ticker PLUS haben wir gerade noch rechtzeitig am vergangenen Freitag eine unserer Kernpositionen verkaufen können und können diese nun 15% billiger wieder einkaufen (näheres dazu im Kapitel 03). Ich hätte nicht gedacht, dass es so schnell gehen kann. Aber es soll mir Recht sein, denn unser Favorit wird von der Solarförderkürzung überhaupt nicht betroffen.

So führte heute der TecDAX die Börsen tiefer und als dann die Gewinnmitnahmen in den USA begannen, gerieten einige Anleger hierzulande, so kurz vor dem Wochenende, an dem nicht gehandelt werden kann, in Panik und verkauften auf Teufel komm raus.

Dabei haben Intel und J.P. Morgan bereits 12 bzw. 11% in diesem Jahr zulegen können und ich sehe die heutigen Kursverluste vor dem Hintergrund der guten Quartalsergebnisse als Gewinnmitnahmen. Heute ist für uns Anleger kein Tag zum Verkaufen, sondern zum Kaufen!

Aber auch in den USA führten die anfänglichen Verluste (durch Gewinnmitnahmen) im weiteren Tagesverlauf zu Besorgnis und dann schließlich Panik unter den Anlegern, denn die Meldungen sind ja alles andere als börsenfreundlich: Schlechte Arbeitsmarktdaten, ein Präsident Obama, der den Banken eine Sondersteuer auferlegen möchte und ein rückläufiger Ölpreis.

Auf den ersten Blick sind das drei gewichtige Gründe, Aktien zu verkaufen. Doch wir wollen einmal etwas genauer überlegen:

Der US-Leitzins ist bei 0-0,25%, ein historischer Tiefstand, der dazu dient, die Wirtschaft anzukurbeln, indem Banken die Refinanzierung von Krediten günstig ermöglicht wird und dadurch Investitionsvorhaben von Unternehmen günstig finanziert werden können. Im Allgemeinen schließt man daraus wenn Investitionen angekurbelt werden, dass die entsprechenden Unternehmen wachsen und Arbeitskräfte einstellen werden. Verbessert sich also

die Situation auf dem Arbeitsmarkt, dann kann die US-Notenbank Fed sich zufrieden zurücklehnen und verkünden: Aufgabe erfüllt! Der Zins würde dann wieder auf ein normales Niveau um 4% angehoben werden.

Das wäre aber gleichzeitig auch das Ende der Niedrigzinsphase, in der Unternehmen und Banken dicke Gewinne einstreichen können, weil die Finanzierungsbedingungen so günstig sind. Eine Anhebung der Zinsen wäre also schlecht für die Unternehmensgewinne.

Oder mit anderen Worten: Je länger die Niedrigzinsphase anhält, desto besser für die Unternehmensgewinne und damit auch für die Aktienkurse. Und wenn die Arbeitsmarktdaten schlecht sind, dann erhöht sich in den USA der Druck auf die Fed, den Leitzins noch länger auf dem niedrigen Niveau zu belassen. Solange die Arbeitslosigkeit also nicht das Niveau von 1930 erreicht (Weltwirtschaftskrise mit über 25% Arbeitslosigkeit), so lange freut man sich über Arbeitsmarktdaten, die ein bisschen schlechter sind als erwartet.

Obamas Vorhaben, die Banken mit einer Sondersteuer zu belegen, bedeutet zwar für die Banken, dass die Gewinne geschmälert werden, aber es ist keine Existenz bedrohende Gefahr. Verluste werden ja bekanntlich nicht besteuert. Und der Umstand, dass Obama überhaupt schon wieder bei den Banken Geld abschöpfen kann, ist doch in meinen Augen durchaus positiv zu sehen. Der Finanzsektor steht wieder auf eigenen Füßen.

Na und zu den täglichen Kapriolen des Ölpreises kann ich kaum etwas sagen. Vor einigen Monaten stand der Ölpreis unter 40 USD/Fass, heute steht er über 75 USD/Fass. Vor wenigen Tagen noch stand der Ölpreis über 80 USD/Fass. Ich weiß nicht, ob diese Schwankungen die täglich wechselnde Nachfrage abbilden oder aber Spielball von Spekulanten sind. Wenngleich insbesondere an den US-Börsen viele Ölkonzerne notiert sind und daher bei steigendem Ölpreis die Gewinne dieser Konzerne, und damit auch deren Aktienkurse, steigen, geht die Geschichte natürlich im umgekehrten Fall nach hinten los. Doch je niedriger der Ölpreis, desto besser für die Industrie, die dadurch günstigere Energiekosten hat.

Diese beiden Effekte sind augenscheinlich gegenläufig und heben sich zum Teil auf. Welcher Effekt gerade die Oberhand hat liegt wohl meiner Einschätzung nach tatsächlich zu ei-

nem Teil bei den Ölpreisspekulanten, weniger bei der realen Nachfrage durch Industrieunternehmen.

Also: Nein, die Rallye ist noch lange nicht am Ende. Vielmehr denke ich, dass viele intelligente Anleger heute glücklich darüber sein werden, ihre Lieblingsaktien so günstig einkaufen zu können. Wenn ein Laden in Ihrer Nähe einen Ausverkauf veranstaltet, was tun Sie dann: Sie gehen hin und schauen, ob Sie etwas von Ihren Lieblings Sachen bekommen können. Und das sollten Sie heute und am Montag früh mit Ihren Lieblingsaktien tun. Mir sind gleich drei Aktien aufgefallen, die ich heute und Montag früh kaufen würde.

Wir befinden uns am Anfang der Berichtssaison und diesmal ist es anders als im Oktober: Diesmal sind die Erwartungen schon wieder recht hoch und die Kurse sind im Vorfeld kräftig angestiegen. Es dürfte meiner Einschätzung nach noch einige Tage dauern, bis dieser Ausverkauf endet. Doch um nicht leer auszugehen würde ich mit Käufen nicht allzu lange warten, die heftigsten Kursabschläge sind bereits geschehen.

Schauen wir uns einmal die Wochenperformance der wichtigsten Indizes an:

INDIZES	14.1.10	
Dow Jones	10.710	1,0%
DAX	5.989	-0,5%
Nikkei	10.982	2,8%
Euro/US-Dollar	1,439	0,5%
Euro/Yen	130,52	-2,2%
10-Jahre-US-Anleihe	3,73%	-0,1
Umlaufrendite Dt	3,02%	-0,1
Feinunze Gold USD	\$1.131,50	0,0%
Fass Crude Öl USD	\$78,85	-4,6%
Baltic Dry Shipping I	3.235	-0,7%

Wie gesagt: An die heftigen Ölpreisschwankungen sollten wir uns inzwischen gewöhnt haben und nicht jedes Mal weitreichende Schlussfolgerungen daraus ziehen.

Nikkei und Dow Jones haben kräftig zugelegt, der DAX hingegen notiert im Minus. Wie oben gesagt, für die Diskrepanz ist meiner Einschätzung nach im Wesentlichen Griechenland verantwortlich. Schauen wir uns die Sentimentdaten in Deutschland einmal an:

Sentimentdaten

ANALYSTEN:

Empfehlungen (Anzahl Empfehlungen):

Kaufen / Verkaufen

25.12.-1.1. (16): 44% / 56%

01.-08. Jan (189): 77% / 23%

08.-15. Jan (373): 76% / 24%

ANALYSTEN KAUF

ThyssenKrupp, Rheinmetall, Credit Suisse

ANALYSTEN VERKAUF

Tesco, Swiss Life, GlaxoSmithKline

PRIVATANLEGER:

Zwischen den Jahren: 72% Bullen

1. KW: 62% Bullen (-9%, 90 Stimmen)

2. KW: 66,6% Bullen (+4,6%, 99 Stimmen)

Durchschnittlich erwarteter DAX-Endstand für heute: 6.036

PRIVATANLEGER KAUF

Commerzbank, Suntech Power

PRIVATANLEGER VERKAUF

Dialog Semiconductor, Pfnennigaktien

Die Sentiment-Daten wurden in Zusammenarbeit mit Sharewise erstellt:

<http://www.sharewise.com?heibel>

Sowohl Analysten als auch Privatanleger sind derzeit extrem bullisch. Sollten wir das als Kontraindikator ansehen? Ich denke, im Jahr 2010 wird sich die Spreu vom Weizen trennen, ein Umstand, der von vielen Privatanlegern nie so richtig erkannt wird. Ich habe eine ganze Reihe (viel zu viele) Unternehmen auf dem Zettel, die günstig bewertet sind und gute Geschäftsaussichten haben. Aber ich habe auch eine Liste mit Unternehmen, die auf Schwierigkeiten zulaufen und für die es schon bald zu ernsthaften Problemen kommen könnte. Nachdem wir im vergangenen Jahr mit ETFs und anderen Körben teilweise pauschal auf eine Besserung an bestimmten Märkten gewettet haben, ist es nun ratsam innerhalb einzelner Branchen die gesunden, gut aufgestellten Unternehmen zu identifizieren. Diese Unternehmen werden im Jahr 2010 meiner Einschätzung nach große Kursgewinne erzielen während ihre Wettbewerber, die nicht so gut auf-

gestellt sind, teilweise vom Markt verschwinden oder zumindest ein rückläufiges Geschäft verzeichnen werden.

Im nächsten Kapitel habe ich gleich drei Aktien, die ich im Rahmen des aktuellen Ausverkaufs einsammeln würde. Es handelt sich um den oben genannten Solartitel, eine Technologieaktie und eine Bank. Doch mehr dazu im nächsten Kapitel.

03. Ausblick: Drei Aktien mit ungerechtfertigt niedrigem Kurs

Der Ausblick bleibt den zahlenden Abonnenten des Heibel-Ticker PLUS vorbehalten. Bitte haben Sie Verständnis dafür, aber ohne eine kleine Einnahmequelle kann ich diesen Dienst nicht aufrecht erhalten.

*****WERBUNG*****

In den vergangenen Monaten habe ich das Angebot insbesondere für die zahlenden Abonnenten des Heibel-Ticker PLUS deutlich verbessert. Im Kundenbereich im Internet gibt es nun

- täglich aktuelle Einschätzungen zu den Meldungen, die unsere offenen Positionen betreffen

- einen Chart für jede offene Position, um die Kurssituation schneller zu erfassen

- die Möglichkeit, sämtliche Kommentare und Analysen zu den einzelnen Empfehlungen sowie zu den Indizes, Währungen und Rohstoffen Gold & Öl als PDF Datei herunterzuladen

- die Möglichkeit, nur die 10 neuesten Kommentare zu den offenen Positionen anzeigen lassen.

- Sie können sich aus den empfohlenen Werten Ihr eigenes Musterportfolio zusammenstellen, um gezielter und schneller die für Sie relevanten Neuigkeiten zu sehen.

Weiterhin erhalten meine Kunden eine übersichtliche Tabelle über alle offenen Positionen

mit der jeweiligen Wochenperformance sowie Performance seit Empfehlung und mit einer Übersicht über die anstehenden Aktivitäten wie Stopp Loss nachziehen oder verkaufen bzw. kaufen.

Der Heibel-Ticker wird bis auf weiteres als "nur-Text" E-Mail verschickt werden. Graphische Bedürfnisse werden im Kundenbereich des Internets und mit den PDF-Dateien befriedigt. Doch inhaltliche Bedürfnisse deckt der Heibel-Ticker nun besser ab denn je.

Den Reaktionen meiner Kunden entnehme ich, daß ich mit diesen Änderungen einen echten Mehrwert geschaffen habe. Schauen Sie sich das neue Angebot einmal mit einem Schnupperangebot (6 Wochen zu 16 Euro) an. Es würde mich freuen, wenn ich Sie als neuen Abonnenten gewinnen kann.

Für eine Jahresgebühr von 120 Euro erhalten Sie ein Jahresabonnement sowie einige Sonderanalysen, die in unregelmäßigen Abständen veröffentlicht werden.

Falls Ihnen ein Jahr zu lang erscheint, dann können Sie den Heibel-Ticker PLUS auch zunächst für ein halbes- oder viertel Jahr bestellen. Oder bestellen Sie einfach das Schnupperabo.

Geben Sie bitte den folgenden Link in Ihren Browser ein und bestellen Sie unter

<http://www.heibel-ticker.de/bestellung.php>

Bei Fragen senden Sie direkt eine eMail an den Autor unter

Leserfragen/at/heibel-ticker/./de
(Schrägstriche weglassen, at durch den Klammeraffen ersetzen)

***** ENDE WERBUNG *****

04. Kolummenticker: Conergy, Freenet, Dialog Semiconductor

VORBEMERKUNG: Immer mehr Internetseiten werden auf den Heibel-Ticker aufmerksam und ich werde immer wieder gebeten, kolumnen auf anderen Seiten zu schreiben. Ich möchte Sie, liebe Leser und Kunden des Heibel-Tickers, nicht mit täglichen E-Mails voll schütten, sondern stelle Ihnen einmal pro Woche das wichtigste zusammen. So ist der eine oder andere Artikel aus diesem Kapitel schon ein paar Tage alt, dafür aber bleiben Sie rundum über meine Markt- und Aktieneinschätzungen informiert. Ich hoffe, Sie sind mit der Vorgehensweise einverstanden.

Conergy zappelt noch ein wenig länger



Also, nochmals zu Conergy, ein Wert, den ich schon in meiner Solarstudie im vergangenen Herbst zerrissen habe (siehe <http://www.heibel-ticker.de/bestellung.php?produktID=14>, 20 Euro für Nicht-Abonnenten, gratis für Abonnenten).

Mit kurzfristigen Finanzschulden von 236 Mio. Euro hat Conergy auch ohne die Abnahmeverpflichtung von MEMC große Probleme. Nach der x-ten Umstrukturierung ist Conergy in meinen Augen eher ein Überlebenskünstler als ein Wachstumsunternehmen. Doch eins nach dem anderen:

In den letzten Tagen wurde wieder einmal die Meldung gestreut, dass eine Einigung zwischen MEMC und Conergy wahrscheinlich ist. Vor zwei Jahren hat Conergy eine Abnahmeverpflichtung für Siliziumwafer, damals noch der teuerste Bestandteil der Solarmodule, für

viele Jahre unterschrieben. Conergy verpflichtete sich, Siliziumwafer im Wert von mehreren Mrd. Euro abzunehmen, das Ganze über einen Zeitraum von etwa zehn Jahren.

Seither gab es die Finanzkrise, den gescheiterten Klimagipfel von Kopenhagen und diverse Streichungen und Kürzungen von politischen Förderprogrammen weltweit für die Solarindustrie sowie einen harten Preiskampf mit der billigen Dünnschicht-Solartechnologie. Die damals vereinbarten Abnahmepreise würde Conergy vermutlich nicht tragen können.

So hat Conergy MEMC verklagt, dass der vereinbarte Vertrag Bedingungen enthielte, die den Vertrag unwirksam machen. Seit vielen Monaten verhandeln nun die beiden Vertragspartner und MEMC, einer der weltweit größten Anbieter von Siliziumwafern, zeigt sich immer wieder gesprächsbereit und kooperativ ... doch zu einer Einigung kam es bislang nicht.

Hier kommen wir an eine wichtige Frage: Warum ist MEMC gesprächsbereit? Durch's Internet kursiert überwiegend die Meinung, dass MEMC aufgrund des Potentials der zukünftigen, langfristigen Zusammenarbeit mit Conergy die Beziehung nicht schädigen möchte, sondern lieber eine Einigung findet, mit der beide Unternehmen weiterarbeiten können. Daraus, so die vorschnelle Schlussfolgerung, leiten Anleger sofort ab, dass Conergy, sollte eine Einigung mit MEMC gelingen, wieder eine rosige Zukunft bevor steht.

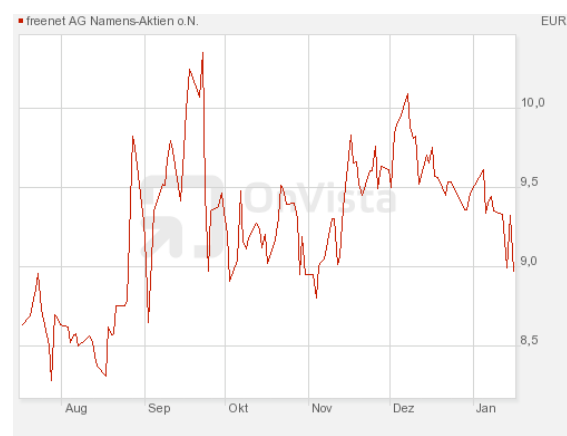
Ich sehe das anders: Ich könnte mir durchaus vorstellen, dass MEMC fürchten muss, dass Conergy sofort insolvent ist, wenn MEMC auf die Erfüllung der Abnahmeverpflichtung pocht. So versucht der Konzern nun so viel wie möglich aus dem Vertrag herauszuholen, ohne Conergy ans Messer zu liefern.

Wie sehe also das Geschäft von Conergy ohne die MEMC Abnahmeverpflichtung aus? Nun, der Umsatz ist im 3. Quartal 2009 um 40% zurückgegangen. Gewinne sind nicht vorhanden. Zuletzt wurde noch ein wenig Tafelsilber verschербelt: Zwei fertige Solaranlagen wurden für „einen zweistelligen Millionenpreis“ verkauft. Inzwischen belaufen sich die finanziellen Mittel auf nur noch 4 Mio. Euro. Dem Jahresumsatz von rund 600 Mio. Euro im Jahr 2009 stehen Nettoverbindlichkeiten von 277 Mio. Euro gegenüber. Der größte Teil davon ist kurzfristig, muss also innerhalb der nächsten 12 Monate refinanziert werden.

Kredite sind reichlich vorhanden, die Banken geben gerne Kredite aus ... aber sie verlangen nach der Finanzkrise nunmehr wesentlich höhere Sicherheiten dafür. Ergebnis meiner Solarstudie war, dass der Solarmarkt nun in eine Phase eintritt, in der die großen Unternehmen die Flucht nach vorne antreten müssen: Wachsen, was das Zeug hält, um dank großer Produktionskapazitäten niedrige Stückpreise anbieten zu können. Conergy kann froh sein, wenn es nicht durch MEMC ans Messer geliefert wird. Aber Kapital für eine Expansion steht den Hamburgern dadurch noch lange nicht zur Verfügung. Vielleicht, ich meine damit bestenfalls, schaffen sie die Refinanzierung ihrer kurzfristigen Schulden, dadurch können sie aber keinen Cent investieren.

Conergy ist ein Überlebenskünstler, der das Geschäftsmodell je nach Markt- und politischer Stimmung beliebig anpasst. Ich kann mir nicht vorstellen, dass man damit langfristig Erfolg hat. Hätte ich Conergy-Aktien so würde ich die Euphorie über eine eventuelle MEMC-Einigung dazu nutzen, mich von meinen Aktien zu trennen.

Gigantische Aktienumplatzierung drückt freenet-Aktienkurs



Gigantische Aktienumplatzierung drückt freenet-Aktienkurs

Heute früh vor Börsenbeginn haben die UBS und Goldman Sachs für 10% der freenet Aktien, die bis dato vom holländischen Finanzinvestor Permira gehalten wurden, neue Eigner

gesucht. Analysten gehen davon aus, das Permira mindestens 8,80 Euro je Aktie haben wollte.

10% von freenet entsprechen zu einem Kurs von 8,80 Euro etwa 112 Mio. Euro, die innerhalb weniger Stunden aufgekauft werden müssen. Über die Börse ist so was nicht machbar, dort wechseln am Tag insgesamt freenet Aktien im Wert von durchschnittlich 5-10 Mio. Euro den Eigner. Also werden institutionelle- und Großanleger direkt von den Vertriebsmitarbeitern der UBS und von Goldman Sachs angesprochen, ob sie nicht ein größeres Paket haben wollen. Was in so kurzer Zeit nicht untergebracht werden kann, übernimmt die Bank, also in diesem Fall UBS und Goldman Sachs, häufig dann selbst und verkauft es in den folgenden Tagen dann sukzessive über den Markt sowie weiterhin an die eigenen Großkunden, bis die Aktien endlich aus dem eigenen Bestand raus sind.

Zusätzlich wird es eine ganze Reihe an Spekulanten geben, die in diesem Rahmen ein Aktienpaket günstig kaufen, um es in einigen Wochen oder Monaten, wenn alle Aktien neue Eigner gefunden haben und der Kurs wieder steigen kann, gewinnbringend zu verkaufen.

Soweit die technische Abwicklung der heutigen Umplatzierung. Kein Wunder also, dass der Kurs von 9,30 Euro auf deutlich unter 9 Euro abgerutscht ist: Ein Anruf bei Goldman Sachs und Sie bekommen so viele Aktien wie Sie wollen zu 8,80 Euro. Warum also mehr über die Börse bezahlen?

Die viel wichtigere Frage ist jedoch, ob der Ausstieg von Permira dahingehend zu deuten ist, dass der Finanzinvestor kein Potential für weitere Kursgewinne in seiner freenet Position mehr sieht. Denn sollte das der Fall sein, dann wäre jeder Kleinaktionär ja blöd, wenn er die Aktien kauft. Sie können davon ausgehen, dass Permira recht gut über die Situation bei freenet Bescheid weiß. Sicherlich besser als die meisten Kleinaktionäre.

Doch Permira hat mit anderen Restriktionen und Umständen zu kämpfen. Als Finanzinvestor hat sich Permira darauf spezialisiert, Unternehmen zu kaufen, deren Aktienkurs niedriger notiert als der Verkauf seiner einzelnen Bestandteile erbringen würde. Das Unternehmen war eingestiegen, um freenet zu zerschlagen und um aus dieser Zerschlagung kurzfristig mehr Geld heraus zu ziehen, als es

für die Anteile zu zahlen hatte. Gemeinsam mit United Internet und Drillisch wollte man freenet aufspalten, das Mobilfunkgeschäft an Drillisch verkaufen und das DSL-Geschäft wollte United Internet übernehmen.

Doch aus diesem Vorhaben wurde nichts weil freenet plötzlich debitel kaufte und damit das Vorhaben von United Internet, Drillisch und Permira vereitelte. Das war vor zwei Jahren. Es folgte die Finanzkrise, in deren Rahmen die freenet Aktien 80% ihres Wertes verloren, so dass ein Ausstieg für Permira und United Internet nur mit sehr großen Verlusten möglich gewesen wäre. Die beiden warteten also notgedrungen ab.

Inzwischen hat sich der Kurs wieder verdreifacht und die beiden Großinvestoren können den größten Teil ihres Kapitals aus freenet zurückholen: United Internet verkaufte im August letzten Jahres 8,43% seiner der Anteile an freenet. Permira reduzierte seine 25% sukzessive auf zuletzt 10% und gab heute früh diese letzten 10% über die UBS und die Goldmänner zum Verkauf frei. Nun haben nur noch Drillisch und United Internet über die MSP Holding 16,57% an freenet. Auch diese Aktien könnten meiner Einschätzung nach teilweise eher früher als später zum Verkauf gegeben werden. Insbesondere der United Internet zuzurechnende Anteil könnte meiner Einschätzung nach bald verkauft werden.

Ich werte dieses Vorgehen als konsequent für United Internet sowie für Permira, denn beide haben kein Interesse daran, am Geschäftserfolg von freenet zu verdienen. Das entspricht nicht ihrem Geschäftsmodell.

Fazit: Der heutige Kurseinbruch bei freenet hat nichts mit den geschäftlichen Aussichten oder der aktuellen Aktienbewertung zu tun, sondern resultiert ausschließlich aus dem plötzlichen Überangebot an freenet Aktien von Permira. Dieses Überangebot kann einige Tage, vielleicht Wochen, schlimmstenfalls sogar Monate andauern. So ist die Kursentwicklung von freenet kurzfristig gedeckelt, jeder Kursanstieg wird mit Aktienverkäufen aus dem großen Bestand der Umplatzierung beantwortet.

Mittel- und langfristig erwarte ich eine Revolution der Datenübertragung über das Mobilfunknetz (Stichwort: mobiles Internet) und denke, dass freenet bestens positioniert ist, um davon zu profitieren.

Dialog Semiconductor mit starkem Wachstum: Spezialisten sind gefragt



Dialog Semiconductor mit starkem Wachstum: Spezialisten sind gefragt

Apple rollt mit seinem iPhone den Smartphone-Markt auf, neben Research in Motion mit seinen Blackberrys haben auch Palm mit dem Pre und nun auch Google mit dem Nexus One die Arena betreten. An die kleinen Geräte werden immer höhere Ansprüche in Sachen Performance gestellt. Umgesetzt werden solche Ansprüche von Spezialisten wie Dialog Semiconductor, die Treiber für Audio- und Bildschirmhardware entwickeln.

Nachdem die Finanzkrise insbesondere der Automobilindustrie stark zusetzte, hat sich Dialog Semiconductor einen zweiten Geschäftsbereich erschlossen: Den Smartphonemarkt. Dort sollen die Verluste der Autoindustrie ausgeglichen werden. Und wenn die Wirtschaft wieder anzieht, dann lässt sich in beiden Bereichen gut Geld verdienen. Und danach sieht es nunmehr aus: Gestern hat das Unternehmen die vorläufigen Zahlen für 2009 veröffentlicht.

Der Umsatz fällt diesen vorläufigen Zahlen zufolge um 5% höher aus als von Analysten erwartet wurde. Nach einer Aktienplatzierung im vierten Quartal ist die Ausstattung mit liquiden Mitteln überaus komfortabel. Über die Gewinn-situation wurde keine Aussage gemacht, ich gehe jedoch davon aus, dass ein großer Teil des zusätzlichen Umsatzes in Investitionen gesteckt wurde, da das Unternehmen derzeit fieberhaft an neuen Produkten arbeitet um für

den erwarteten Aufschwung gut positioniert zu sein. Die endgültigen Zahlen werden für den 11. Februar erwartet.

Nachdem 2009 der Umsatz somit um schätzungsweise 7% zurückgegangen ist, erwarte ich im laufenden Jahr ein Umsatzplus von 25%. Dies könnte sich 2011 nochmals wiederholen, denn nicht nur der Smartphonemarkt dürfte bis dahin seinen Siegeszug fortsetzen, sondern auch die Automobilbranche sollte dann wieder kräftige Wachstumswahlen ausweisen. Und Dialog Semiconductors hat zuletzt beispielsweise gemeinsam mit Harman Becker die Basis für ein vollständig integriertes „Infotainment“-System für Autos entwickelt, das derzeit als das High-end dieses Marktes angesehen wird.

Nachdem sich inzwischen die Erkenntnis durchgesetzt hat, dass nicht jedes elektronische Gerät auf Windows-Systemen aufgesetzt werden kann, finden sich für Spezialisten wie Dialog Semiconductor immer wieder neue Anwendungsgebiete. Ich halte diesen Trend für einen nachhaltigen Wachstumsmarkt und würde sofort in diese Aktien investieren, wenn nicht...

...ja, wenn nicht die Bewertung bereits den Bereich des Optimismus verlassen und als Phantasterei angesehen werden müsste. Leider. Das KGV 09e steht bei 43, auf Basis des für 2010 erwarteten Gewinns fällt das KGV auf 28. Für ein Wachstumsunternehmen ist das eine sehr ambitionierte Bewertung sofern es nicht ein Marktführer mit uneinnehmbaren Alleinstellungsmerkmalen ist. Und das ist DS nicht. Zwar beschäftigt Dialog Semiconductor helle Köpfe und verfügt über eine umfangreiche Palette an Lösungen, die für neue Produkte herangezogen werden können. Doch sind die Produkte von Dialog Semiconductor solide Ingenieursleistungen und keine sensationellen Erfindungen.

Der Kurs ist seit März 2009 von 0,61 auf 11,18 Euro geschossen (nein, das ist kein Dreckfuhrer, die Aktie hat sich versiebzehnfacht!) . Doch am 11. Februar müsste schon ein ausgesprochen hoher Gewinn vermeldet werden, um weiteres Kurspotential zu eröffnen. Das Unternehmen ist hoch bewertet und da darf nichts mehr schief gehen. Ich sehe also das Risiko einer Konsolidierung oder auch Korrektur als größer an als die Kurschance, die sich auf diesem Kursniveau noch ergibt.

05. Leserfrage: Anleihen der Dubai Holding Commercial

Ihre Fragen schicken Sie bitte an leserfragen/at/heibel-ticker/./de. Ich werde künftig nur noch eine Leserfrage veröffentlichen. Den Rest beantworte ich direkt. Bitte fragen Sie mich nur zu Unternehmen mit einem Marktwert von mindestens 100 Mio. Euro bzw. USD.

=====

FRAGE:

Sehr geehrter Herr Heibel,

ich melde mich wieder einmal aus dem Weinviertel nördlich von Wien an der tschechischen Grenze. Ich verfolge Ihren Heibel-Ticker schon länger, freue mich auch im Trading-Monat einige Gewinne mitgenommen zu haben. Ich habe nicht bei allen Papieren mitgemacht.

Doch jetzt möchte ich Ihre Aufmerksamkeit weg von Aktien auf 2 Anleihen lenken.

Dubai Holding Commercial OperaEO-Med.-T. Notes 2007(14)
Festverzinsliche Anleihe in EUR



und

Dubai Holding Commercial OperaSF-Medium-Term Notes 2008
Festverzinsliche Anleihe in CHF

Diese beiden Anleihen sind im Kurs sehr stark abgestürzt und mein Anlageberater meint, dass die beiden Anleihen zu den fixierten Bedingungen zurückbezahlt werden müssen, au-

ßer der Emittent geht in Konkurs, was halt doch nicht unbedingt zu erwarten ist.

Da gibt es vorher oft noch Umschuldungsverhandlungen mit den Banken wegen der Kredite ohne ein Insolvenzverfahren. Außerdem sind von den Gesamtschulden nur wenige als Anleihen emittiert, die zu einen Insolvenzverfahren zwingen würden.

Weiters gibt es den Verdacht, dass bei dem jetzigen Kurs von rund 45, der Emittent seine Anleihen selbst zurückkauft. Liquidität sollte ja noch vorhanden sein und ein mehr als 50 % iger Nachlass sollte in Verhandlungen mit den Banken kaum erzielbar sein.

Beide Anleihen würden sich mit dem jetzigen Kurs zu einer interessanten Spekulation mit vertretbarem Risiko eignen.

Wie ist Ihre Meinung dazu?

Ich bedanke mich jetzt schon für Ihre Äußerung.
Viele Grüße von Herbert aus dem Weinviertel

ANTWORT:

Da müssten wir uns schon die Emissionsbedingungen dieser Anleihen genau anschauen, um uns ein fundiertes Urteil bilden zu können. Wenn ich beispielsweise auf den ersten Blick schon sehe, dass der Sitz des Emittenten auf den Cayman Islands ist, dann halte ich die Rückzahlung bei weitem nicht für gesichert. Auch Dubai könnte vielleicht eine solche Firma auf den Cayman Islands pleite gehen lassen, ohne als Staat selber Pleite zu gehen.

Als kurzfristige Spekulation wäre die Idee schon aufgegangen. Der Kurs steht heute bei 68,25%. Aber die Anleihe notierte seit Herbst 2008 schon mehrfach unter 50% - das spricht nicht dafür, als würde die Hilfe von Abu Dhabi alle Probleme so schnell lösen können. Dubai ist noch nicht gesund und die Probleme dort können noch anwachsen.

06. Beobachtete Werte

Auch dieses Kapitel bleibt den zahlenden Abonnenten des Heibel-Ticker PLUS vorbehalten. Bitte haben Sie Verständnis dafür, aber ohne eine kleine Einnahmequelle kann ich diesen Dienst nicht aufrecht erhalten.

*****WERBUNG*****

In Deutschland gibt es kaum einen anderen, der die Hintergründe der Aktienmärkte so messerscharf von dem täglichen Medienrummel trennen kann, wie der Autor des Heibel-Tickers Stephan Heibel.

Von seinen Fähigkeiten, komplizierte Zusammenhänge verständlich darzustellen, können Sie sich mit diesem Heibel-Ticker Standard überzeugen. Wenn Sie allerdings seine Schlussfolgerungen und Empfehlungen erfahren möchten, dann sollten Sie sich einmal um den Heibel-Ticker PLUS kümmern.

Für eine Jahresgebühr von 120 Euro erhalten Sie ein Jahresabonnement sowie einige Sonderanalysen, die in unregelmäßigen Abständen veröffentlicht werden.

Falls Ihnen ein Jahr zu lang erscheint, dann können Sie den Heibel-Ticker PLUS auch zunächst für ein halbes- oder viertel Jahr bestellen. Oder bestellen Sie einfach das Schnupperabo.

Geben Sie bitte den folgenden Link in Ihren Browser ein und bestellen Sie unter

<http://www.heibel-ticker.de/bestellung.php>

Bei Fragen senden Sie direkt eine eMail an den Autor unter

Leserfragen/at/heibel-ticker/./de
(Schrägstriche weglassen, at durch den Klammeraffen ersetzen)

*****WERBUNG*****

Quellen: Deutsche Kurse von comdirect.de, Goldbarren & Münzen von proaurum.de, US-Kurse von finance.yahoo.com

=====

Eine erfolgreiche Börsenwoche,
take share

Stephan Heibel
<http://heibel-ticker.de>

<mailto:info/at/heibel-ticker/./de>

07. DISCLAIMER / HAFTUNGSAUSSCHLUSS UND RISIKOHINWEISE

Wer un- oder überpersönliche Schreib- oder Redeweisen nachmacht oder verfälscht oder nachgemachte oder verfälschte un- oder überpersönliche Schreib- oder Redeweisen in Umlauf setzt, wird mit Lust-, manchmal auch mit Erkenntnisgewinn belohnt; und wenn alles gut geht, fällt davon sogar etwas für Sie ab. (frei nach Robert Gernhardt)

Wir recherchieren sorgfältig und richten uns selber nach unseren Anlageideen. Dennoch müssen wir jegliche Regressansprüche ausschließen, die aus der Verwendung der Inhalte des Heibel-Tickers entstehen könnten.

Die Inhalte des Heibel-Tickers spiegeln unsere Meinung wider. Sie stellen keine Beratung, schon gar keine Anlageempfehlungen dar.

Die Börse ist ein komplexes Gebilde mit eigenen Regeln. Anlageentscheidungen sollten nur von Anlegern mit entsprechenden Kenntnissen und Erfahrungen vorgenommen werden. Anleger, die kein tiefgreifendes Know-how über die Börse besitzen, sollten unbedingt vor einer Anlageentscheidung die eigene Hausbank oder einen Vermögensverwalter konsultieren.

Die Verwendung der Inhalte dieses Heibel-Tickers erfolgt auf eigene Gefahr. Die Geldanlage an der Börse beinhaltet das Risiko enormer Verluste bis hin zum Totalverlust des eingesetzten Kapitals.

08. AN-/ABMELDUNG Heibel-Ticker

Wenn Sie sich von diesem Dienst abmelden möchten, dann gehen Sie bitte auf die Seite <http://heibel-ticker.de> und „stornieren“ Sie Ihre E-Mail Adresse im Bereich „Newsletter Abo“.

Sie können sich über diese Seite gerne jederzeit wieder anmelden.

Sollte sich Ihre E-Mail Adresse geändert haben, so stornieren Sie bitte zunächst die alte Adresse und melden sich anschließend mit der neuen E-Mail Adresse wieder an.

Gerne können Sie den Heibel-Ticker Ihren Freunden empfehlen. Sie können den Heibel-Ticker STANDARD beliebig weiterleiten. Wenn Sie Inhalte davon auf anderen Internetseiten verwenden möchten, bitten wir um eine kurze Information darüber.

(-;_____;-)